

STUDENTISCHE BLOCKWOCHE 2013

Ergebnisbericht zur Umsetzung des Projektes in Holle



Studentische Blockwochen

13. – 17.
Mai 2013

WohnMobil 2020

Interdisziplinäre studentische Blockwoche



Gruppenbild: Studentische Teilnehmer und Teilnehmerinnen und Hochschulpartner

Hintergrund

Wie das Konzept einer interdisziplinären, studentischen Blockwoche durch LINGA nach Niedersachsen kam

ERSTE SCHRITTE

Die Treppe ist zu steil, der Einstieg in die Badewanne zu hoch und die Gardinenstange unerreichbar. Der Gang zum Einkaufsgeschäft ist voller Stolperfallen, an die obersten Regalfächer ist kein Rankommen mehr und die Fahrt mit dem Zug scheitert bereits am Fahrkartenkauf. Der Gedanke an das Älterwerden wird gerne verdrängt und die Möglichkeiten einer vorsorglichen Anpassung der Wohn- und Lebensbedingungen von den Älteren übersehen. Ebenso von Dienstleistungsanbietern und Produktentwicklern, die sich den speziellen Bedürfnissen einer alternden Gesellschaft noch nicht ausreichend angepasst haben – daher stehen Kommunen angesichts des demografischen Wandels vor vielfältigen Herausforderungen!

Aus dieser Motivation heraus setzt sich die Landesinitiative Niedersachsen Generationengerechter Alltag (LINGA) das Ziel, dem konkreten Handlungsbedarf von Städten und Kommunen Niedersachsens zu begegnen und dabei unsere zukünftigen Fach- und Führungskräfte frühzeitig für Herausforderungen einer sich verändernden Gesellschaft zu sensibilisieren. Im April 2009 lud LINGA hierzu Vertreter der verschiedensten niedersächsischen Universitäten und Fachhochschulen zu insgesamt 3 Expertengesprächen „Generationengerechter Alltag in Niedersachsen“ in den Regionen Westniedersachsen, Nordniedersachsen und Südostniedersachsen ein. Sie fand damit Anklang in der Region Osnabrück – Vechta – Oldenburg, wo am 8. Mai 2009 das erste Expertengespräch stattfand. In nur zwei weiteren Treffen, am 31.10.2009 und 15.01.2010, wurde gemeinsam ein Konzept zur Durchführung einer Fach-/ Hochschulübergreifenden interdisziplinären, studentischen Blockwoche entwickelt: Zuhören, Austauschen, Umdenken– gemeinsam mit anderen Fachbereichen arbeiten Studierende in kleinen Teams eine Woche lang an einer praxisnahen Aufgabe. Fachliche Diskurse sind erwünscht, ein gemeinsamer innovativer Lösungsweg das Ziel. Die Aufgabenstellung orientiert sich am demografischen Wandel, wodurch die Studierenden eine Sensibilisierung für die kommenden Herausforderungen unserer alternden Gesellschaft erfahren. 2012, im Europäischen Jahr des Aktiven und der Solidarität zwischen den Generationen, wurde dieses Konzept bereits zum dritten Mal mit vollem Erfolg durchgeführt. In den folgenden beiden Abschnitten ist eine Zusammenfassung der Durchführung in den Jahren 2010, 2011 und 2013 dargestellt.

BLOCKWOCHE 2010

Angelehnt an das EUREGIO Projekt des Landkreises Osnabrück „Wohnen im Wandel“ und den geplanten Architekturwettbewerb der Wirtschaftsagentur Artland GmbH, stand das Thema „Wandelnde Wohnformen im Lebenslauf“ im Vordergrund.



Gruppenbild: Studentische Teilnehmer und Teilnehmerinnen, Hochschulpartner und LINGA 2011

Rund 40 Studierende aus 5 verschiedenen Fachrichtungen arbeiteten im Zeitraum vom 03. Mai bis zum 07. Mai 2010 in der Samtgemeinde Artland gemeinsam an dem Thema „Altersgerechte Wohnraumanpassung“.

Das Programm umfasste Fachvorträge, Begehung der Planungsobjekte, Gruppenarbeiten, ein Erzählcafé mit Senioren, Abendveranstaltungen für die Studenten sowie schließlich die Ergebnispräsentation mit Preisverleihung. Im Vordergrund stand jedoch die praktische Arbeit in und der interdisziplinäre Austausch der Studierenden, die den Fachbereichen Gerontologie, Assistive Techniken, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Industrial Design oder Ökotrophologie angehörten. Die Studentengruppen erarbeiteten für Immobilien privater Eigentümer konkrete Lösungsansätze für eine altersgerechte Wohnungsanpassung. Durch diese Vorgehensweise konnten gesamtgesellschaftliche Problemstellungen auf die individuelle Wohnsituation vor Ort in die Praxis übertragen werden. Es gelang, sowohl die Nachfrager- als auch die Anbieterseite für das Thema „generationengerechte Wohnraumanpassung“ zu sensibilisieren und den Studierenden wertvolle Erfahrungen in der fachübergreifenden Zusammenarbeit anzubieten.

BLOCKWOCHE 2011

Wie müssen Städte und Dörfer ihre Strukturen verändern, um sich auf die Anforderungen und Bedürfnisse älterer Menschen einzustellen? Dieser Frage gingen im Jahr 2011 rund 30 Studierende der TU Braunschweig und der Ostfalia Hochschule nach. In einem etwas abgewandelten Seminarformat arbeiteten sie nach einer gemeinsamen Einführungsveranstaltung sechs Wochen an sozialen, technischen und organisatorischen Innovationen für die Probleme unserer alternden Gesellschaft. Die Wahl des konkreten Themas war hierbei frei und konnte verschiedene Aspekte von Mobilität über Pflege, Dienstleistung und Freizeit umfassen. Vorgegeben waren jedoch die Blickwinkel, auf die sich die Arbeit der Teams konzentrieren musste: Stadt, Quartier und Land haben unterschiedliche Bedürfnisse und Möglichkeiten. Die Ergebnisse wurden am 16. Dezember erneut von einer Fachjury bewertet und die Sieger unter Anwesenheit von Staatssekretär Heiner Pott ausgelobt und mit einem Preisgeld geehrt.



Gruppenbild: Siegergruppe 2011 mit LINGA, Staatssekretär und Hochschulbetreuer

Die Ansätze der Siegergruppe, die eine mobile Beratung zur Nutzung von Assistierenden Gesundheitstechnologien im Wohnumfeld konzipierte, fanden bei dem Kooperationspartner Wolfsburg AG so großen Anklang, dass sie eine Umsetzung finden sollen.

BLOCKWOCHE 2012

Unter dem Thema „Der Milchmann 2.0 - Wohnen und regionale Dienstleistungen im ländlichen Raum“ fokussierte die Zielsetzung 2012 neue Versorgungskonzepte, die den lokalen Gegebenheiten gerecht werden und die die konkreten Gestaltungsmöglichkeiten vor Ort ausloten. 45 Studierende aus acht verschiedenen Fachrichtungen beteiligten sich in der evangelischen Akademie Loccum an der Aufgabenstellung. Die Heterogenität der Teilnehmer, die den Bereichen Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Ökotropologie, Gerontologie, Management Sozialer Dienstleistungen, Assistive Technologien, Pflegewissenschaften, Verkehr und Stadtbauwesen, Transportation Design angehörten, barg hohes Innovationspotential. Viele kreative Ergebnisse wurden vom 21. – 25. Mai 2012 durch die acht interdisziplinären Studentengruppen erarbeitet. Die drei besten Ideen wurden nach der Präsentation vor interessiertem Publikum und einer Fachjury mit einem Preisgeld prämiert. Dieses wurde durch Niedersachsens Sozialministerin Aygül Özkan übergeben. Die Studenten legten bei ihren Ergebnissen besonderen Wert darauf, Versorgungslücken zu schließen, praktische Lösungen für den Haushalt alleinstehender, älterer Personen zu entwickeln und durch die Verknüpfung unterschiedlicher Medien für einen Austausch zwischen den Generationen zu sorgen. So gab es z.B. auch einen „Müllmann 2.0“.



Gruppenbild: Siegergruppe 2012 mit LINGA und Sozialministerin Özkan

Die Blockwoche 2013

Planung, Durchführung und Ergebnisse

DIE PLANUNG

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung rief 2013 zum Wissenschaftsjahr – Die demografische Chance aus. Damit fördert es die gesellschaftliche Debatte über Aktionsfelder, Herausforderungen und Chancen, die durch den demografischen Wandel entstehen. Handlungsfelder, die auch LINGA bereits seit 2006 für Niedersachsen bearbeitet, daher wurde LINGA mit ihrem Konzept der Blockwoche ein engagierter Partner im Wissenschaftsjahr 2013. Um greifbare Ergebnisse zu erbringen, wurde wiederum ein einwöchiges Format mit zahlreicher Hochschulpräsenz angestrebt.

Der Landkreis Hildesheim, bisher die einzige Gebietskörperschaft im Netzwerk der LINGA, bot sich als Partner an, um das Konzept der Blockwoche in der Region engagiert umzusetzen. Als Veranstaltungsort (und damit Unterkunft für 50 Studierende) bot sich Haus Wohldenberg in der Gemeinde Holle an.



Die Finanzierung der Blockwoche konnte neben der LINGA-Förderung durch das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration (MS) durch eine positive Anfrage auf projektbezogene Förderung beim Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (MW) sichergestellt werden. Den Antrag hierfür stellte in Vertretung aller Blockwochenpartner die Jade Hochschule aus Oldenburg.

THEMA UND ZIELSETZUNG

Unter dem Thema **„Wohnmobil 2020 - Neue Lösungen für innovative Produkte und Dienstleistungen für Wohnraum und Mobilität der Zukunft“** fokussierte die Zielsetzung in diesem Jahr Innovationen für ein umgebungsunterstütztes Wohnen, Leben und Mobilität. Methoden, Konzepte, Systeme, Produkte und Dienstleistungen, die das alltägliche Leben älterer und auch benachteiligter Menschen situationsabhängig und unaufdringlich unterstützen und für jüngere oft ein Mehr an Komfort und Sicherheit bietet. Mit der interdisziplinären, studentischen Blockwoche 2013 wurden erneut drei wichtige Zielgruppen angesprochen: Die Haus- und Wohnungseigentümer sowie die Konsumenten (Nachfrageseite), die aktuellen und zukünftigen Anbieter von Dienstleistungen und Produkten im Bereich Mobilität (Anbieterseite) sowie die Kommunen als Gestalter der Rahmenbedingungen für neue Versorgungsformen.

DIE PARTNER

Durch die gute Kooperation während bereits durchgeführter Blockwochen und dem Wunsch nach einer Wiederholung dieses Formats, waren in diesem Jahr vor allem die bewährten Partner aus der Region Osnabrück, Oldenburg, Vechta, Wolfsburg und Braunschweig in die Planung involviert. Zusätzlich konnten ergänzende Fachrichtungen aus Hildesheim gewonnen werden, sodass sich die Teilnahme der sieben Hochschulen und neun Fachbereiche wie folgt ergab:

- Studiengang Ökotrophologie der Hochschule Osnabrück
- Institut für Gerontologie/Forschungsmethoden der Universität Vechta
- Institut für Gerontologie/Management Sozialer Dienstleistungen der Universität Vechta
- Studiengang Assistive Technologien der Jadehochschule in Oldenburg
- Fachgebiet Pflegewissenschaften der Universität Osnabrück
- Institut für Transportation Design der Hochschule für bildende Künste Braunschweig
- Studiengang Gestaltung der HAWK Hildesheim
- Studiengang Architektur der HAWK Hildesheim
- Fakultät Gesundheitswesen der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften Wolfsburg

Zudem gab es eine Einbindung verschiedener Einrichtungen zur fachlichen und organisatorischen Unterstützung:

- Landesinitiative Niedersachsen Generationengerechter Alltag (LINGA) als Initiator
- Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration (MS) als Förderer der LINGA
- Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (MW) und Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) als Projekt-Förderer
- Landkreis Hildesheim
- Landesagentur Generationendialog
- Wolfsburg AG
- Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hildesheim Region (HI-REG) mbh
- Kreiswohnbau Hildesheim
- EVI Energieversorgung Hildesheim GmbH & Co. KG
- Haus Wohldenber

Für die Anwerbung von studentischen Teilnehmern war jeder Fachbereich eigenverantwortlich zuständig. Seitens der LINGA wurde hierfür ein Plakat zur Verfügung gestellt, das als Aushang in den Hochschulen die Kontaktaufnahme zu den Studierenden ermöglichen sollte. Dieses ist auf der nachfolgenden Seite abgebildet. Inhaltlich wurden hier nur das Thema, der Zeitraum und die Intention deutlich. Die konkrete Aufgabenstellung wurde den Teilnehmern erst in Holle bekannt gegeben. Um eine größere Verbindlichkeit an der Teilnahme des Projektes bei den Studierenden zu erreichen, wurde im Vorfeld eine Teilnahmegebühr von 50,00 Euro erhoben.



Studentische Blockwochen

13. – 17.
Mai 2013

WohnMobil 2020

Interdisziplinäre studentische Blockwoche

Ihr möchtet gerne weg vom Schreibtisch? Statt Literaturrecherche sucht ihr die Praxis? Arbeiten im interdisziplinären Team würde euch reizen? Dann seid ihr hier genau richtig: Stellt euch den Herausforderungen des demographischen Wandels und erarbeitet hochschulübergreifend neue Lösungen für innovative Produkte und Dienstleistungen für Wohnraum und Mobilität der Zukunft.

Raus aus dem Alltag, rein in das Projekt

Eine Woche lang könnt ihr euch in kleinen Teams ganz dem Thema widmen und eure Ideen ausarbeiten. Untergebracht seid ihr im Haus Wohldenberg (www.hauswohldenberg.de). Euch erwartet ein buntes Rahmenprogramm, mit Exkursionen, Fachvorträgen und neuen Kontakten.

Und was kostet mich das?

Als Eigenbeteiligung für Vollverpflegung, Unterkunft und Exkursionen zahlt ihr einmalig einen Betrag von 50,00 Euro.

Mitmachen lohnt sich

Teamarbeit und der Blick über den Tellerrand werden im Berufsleben immer wichtiger. Zudem wird das beste Gruppenergebnis mit einem Preisgeld honoriert.

Die Anzahl der Plätze ist beschränkt – bewirbt euch jetzt schon um die Teilnahme bei

Name _____

Telefon _____

E-Mail _____

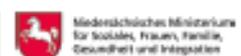
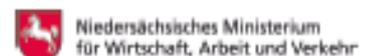
Ein Projekt von:



Ein Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung



Gefördert durch:



DIE DURCHFÜHRUNG

Vom 13. – 17. Mai 2013 war es dann soweit: 48 Studierende aus neun verschiedenen Fachrichtungen arbeiteten gemeinsam an Lösungsvorschlägen für unsere älter werdende Bevölkerung. Die Studenten wurden aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu den Fachbereichen und unter Berücksichtigung von Gender-Aspekten in zehn homogene Teams eingeteilt. Nachfolgend ist der Stundenplan dargestellt, der den Rahmen der Blockwoche bildete und darauf ausgerichtet war, die passende Balance aus fachlicher Unterstützung und freier Arbeitszeit abzubilden. Kernelemente hieraus waren:

Fachlicher Input:

Vorträge aller Fachbereiche, Erprobung Modularer Alterssimulationsanzug Extra (MAX), Exkursionen zu themenbezogenen Projekten, Interviews mit regionalen Partnern, Einbezug von Seniorenvertretern, offene Sprechstunde mit Professoren, Keynote-Speaker, Fach-Jury.

Rahmenprogramm:

Gemeinsames Grillen zum Kennenlernen, Power-Point-Karaoke, Einführungsveranstaltung und feierliche Abschlussveranstaltung.

Auf den nachfolgenden Seiten findet sich eine kurze Beschreibung zu den Aktivitäten an den einzelnen Wochentagen der Blockwoche.

STUNDENPLAN FÜR DIE BLOCKWOCHE 2013 IN HOLLE

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
bis 10. 15 Uhr Anreise	8.15 Uhr Frühstück	8.15 Uhr Frühstück	8.15 Uhr Frühstück	8.15 Uhr Frühstück
Einführung Fachlicher Austausch (Pecha Kucha) Gruppeneinteilung	Abfahrt: 09:15 Uhr Ankunft: 10:00 Uhr Sarstedt, Kreiswohnbau, Am Kipphut <ul style="list-style-type: none"> Vortrag „Wohnprojekt Argentum“ Mietertreff Baustellenbesichtigung „Argentum“ 	Moderierter Generationendialog Selbständiges Arbeiten in den Gruppen	Selbständiges Arbeiten in den Gruppen	Bis 8.50 Auschecken 9:00 Uhr Präsentation der Ergebnisse vor Jury Intern, anschließend Jury-Sitzung
ab 12:30 Uhr Mittagspause/Zimmereinteilung		ab 12:30Uhr Mittagspause	ab 12:30Uhr Mittagspause	12.30 Uhr Mittagessen
13:30 Uhr Fachlicher Austausch (Markt der Möglichkeiten, Input durch die Fachbereiche)	Abfahrt: 12:00 Uhr in Sarstedt, Am Ried Ankunft: 12:30 Uhr in Hildesheim, Römerring 1, EVI Mittagspause Ab 13:00 <ul style="list-style-type: none"> Vorträge „Elektromobilität „Alter und Mobilität“ Praxis: Elektromobilität 	Selbständiges Arbeiten in den Gruppen (10:00 – 15:00 Uhr Interdisziplinäres Arbeiten der Dozenten)	Selbständiges Arbeiten in den Gruppen	13.00 Uhr Fahrt nach Hildesheim
15:00 Uhr Alterssimulationsanzug MAX	Abfahrt: 15:00 Uhr in Hildesheim, Römerring 1, EVI Ankunft: 15:30 Uhr in Holle, Haus Wohldenberg Selbständiges Arbeiten in den Gruppen	ab 15:00 Uhr Fachliche Sprechstunden mit den Dozenten		14.00 Uhr PRESSE 14.15 Uhr Abschluss und Preisübergabe im Kreishaus Hildesheim: kurze Zusammenfassung der Blockwoche, Grußworte, Präsentation der Plätze 1-3, Preisübergabe Ministerium öffentlich
18.00 Uhr gemeinsames Grillen	18.00 Uhr Abendessen	18.00 Uhr Abendessen	18.00 Uhr Abendessen	16.00 Uhr Ausklang der Veranstaltung beim Get to gether 
ab 19.00 Uhr Kennenlern-Abend	Ab 19.00 Uhr Keynote-Speaker zum Thema mit anschließender Diskussion	Ab 19:00 Uhr Science-Slammer und Powerpoint-Karaoke	Freier Abend zur Ausarbeitung der Ergebnisse	

Der erste Tag war neben der Einführung durch die LINGA für die Studierenden zunächst durch kurze Fachreferate aus allen teilnehmenden Fachrichtungen im „Pech Kucha –Stil“ geprägt.



Nach der Vorstellung der Fachbereiche erfolgte die Bekanntmachung der Einteilung in die Gruppen. Bis dahin waren sich die Studierenden bis auf die Kommilitonen der eigenen Fachschaft völlig fremd. Erste Gelegenheit die Aufgabenstellung und die anderen Teammitglieder kennenzulernen bekamen die Studierenden beim „Markt der Möglichkeiten“. Dort präsentierten sich die einzelnen Fachbereiche mit verschiedenen praktischen Übungen aus dem Bereich der Robotik oder Pflege, aber auch mit theoretischem Input für die Aufgabenstellung z.B. Geschäftsmodell nach Osterwalder. In Gruppen konnten die Studierenden die einzelnen Fachbereiche besuchen, diese näher kennenlernen, Fragen stellen oder praktische Übungen durchführen.



Praktisch ging es auch am Nachmittag weiter. Der Modulare Alterssimulationsanzug Extra (MAX) von der Wolfsburg AG fand regen Zulauf durch die Studierenden. Sie konnten eine Zeitreise in die Zukunft unternehmen, in die Rolle eines älteren Menschen schlüpfen und erleben, wie sich das Alter auf die täglichen Aktivitäten auswirkt: Treppensteigen, das Entnehmen von Kleingeld aus der Geldbörse sowie Bücken oder Aufstehen erforderte viel Kraft und Zeit, so dass die Studierenden für die Bewältigung der Aufgabenstellung in den kommenden Tagen sensibilisiert werden konnten.



Das Kennenlernen in den einzelnen Gruppen wurde dieses Jahr nicht moderiert, sondern lag in der Verantwortung der einzelnen Gruppen. Einige Gruppen fanden sich bereits am Abend zusammen um gemeinsam erste Ideen zu entwerfen. Eine Arbeitsatmosphäre war schnell spürbar, die sich als bald auf alle Gruppen übertrug. Beim gemeinsamen Grillen am Abend gab es dann bereits einen regen Austausch.

Gearbeitet wurde fortan immer und überall, sofern nicht gerade der Stundenplan gemeinsame Aktivitäten vorsah. Vor Ort gab es während der Durchführung der studentischen Blockwoche eine kontinuierliche Begleitung durch die LINGA. Zusätzlich wurde die wechselnde Anwesenheit von wissenschaftlichen Mitarbeitern zur Betreuung der Studierenden organisiert. Zum Arbeiten standen den Teams mehrere kleinere und größere Seminarräume zur Verfügung, die mit Arbeitsmaterialien wie Flipcharts, Whiteboards, Metaplanwänden, Beamer und Moderationskoffer durch die LINGA ausgestattet waren. Das Wetter bot in dieser Woche eine breite Palette an Sonnenschein und Regen, so dass an warmen Tagen die Arbeitsmaterialien auch nach draußen verbracht worden und die Arbeit im Freien weiterging.



Der zweite Tag galt dem praktischen Erfahrungsaustausch mit regionalen Unternehmen. Als Ausflugziele konnten im Vorfeld regionale Projekte gewonnen werden, mit dem zur Verfügung gestellten Bus wurden sie zeitsparend besichtigt:

- Wohnprojekt ARGENTUM in Sarstedt, Wohnen mit technischer Unterstützung und Servicedienstleistungen
- Besuch des Mietertreffs und Baustellenbesichtigung des Wohnprojektes ARGENTUM
- Mobilität im Zeitalter der Elektromobilität, neue Mobilitätskonzepte in für den Pendlerverkehr und schwach besiedelte Regionen.

Im Mietertreff der Kreiswohnbau stellte sich schnell eine angenehme Atmosphäre ein. Die Studierenden konnten durch einen kurzen Vortrag mit in die Planung einer Wohnungsbaugesellschaft in das Thema Wohnen mit Technik eingeführt werden. Durch anwesende Mieter gab es zudem sofort einen regen Austausch, den die Studierenden nutzten, um Fragen zur derzeitigen Wohnsituation sowie zu Bedürfnissen und Wünschen von Mietern zu stellen.



Der straffe Zeitplan erlaubte nur eine kurze Mittagspause im Bus auf dem Weg zum zweiten Exkursionsort. Bei dem Hildesheimer Energieanbieter EVI konnten die Studierenden Informationen zum Schaufenster Elektromobilität und den Anforderungen an einen Mobilitätsdienstleister erfahren. In der Diskussion mit Experten aus dem Bereich Mobilität konnten letzte Ungewissheiten geklärt werden.

Zurück in Haus Wohldenberg suchten sich die Kleingruppen ihren Arbeitsbereich, um den praktische Input des Tages zu besprechen. Der letzte Punkt des Tages war nach dem Abendessen ein Vortrag über den Aufbau des Mütterzentrums Salzgitter und das Konzept des Generationenwohnens durch Frau Hildegard Schoß, als Keynote Speakerin.



Der dritte Tag sollte den Studierenden vor allem dazu dienen, die Situation in der Region und die Problematiken vor Ort aus Sicht der alternden Bevölkerung kennenzulernen. So gab es am Vormittag Besuch durch den Vertreter des Landkreises Hildesheim und von einigen Vertretern des Seniorenbeirats Hildesheim sowie ehrenamtlichen Wohnberatern. In Gruppendiskussionen wurden den Vorurteilen beider Generationen begegnet. Das Resultat des Generationenaustausch „Senioren waren auch mal jung“ brachte alle Ergebnisse des Vormittags auf den Punkt. Moderiert wurde dieser Austausch durch die Landesagentur Generationendialog.

Im Anschluss nutzen die Gruppen die Gelegenheit, den Gästen ihre Ideen zu



erörtern und gemeinsam zu diskutieren. Gern hätten sie sich dabei noch länger direkt mit den Senioren ausgetauscht, das Format des Generationendialogs ging daher voll auf und motivierte die Teilnehmer zusätzlich.



Am Nachmittag erhielten die Studierenden Besuch von den Dozenten der beteiligten Fachbereiche. In der Dozentensprechstunde konnten die Studierenden ihre ersten Ideen und Konzepte vorstellen und durch professionelle Unterstützung ihre Arbeit zu verstärken.



Am Abend gab es wieder einen gemeinsamen Programmpunkt. Mithilfe von Power Point-Karaoke konnten die Studierenden zum einen ihre Präsentationssicherheit stärken und zum anderen Negativ-Beispiele für die Gestaltung von Präsentationsfolien erfahren. Für alle war es ein großer Spaß, bei dem vor Lachen die eine oder andere Träne vergossen wurde.

Am vierten Tag war viel Zeit für freies Arbeiten eingeräumt. Die Studierenden arbeiteten selbstorganisiert um ihren Konzepten den letzten Schliff zu geben und um die Abschlusspräsentationen fertig zu stellen. Der Arbeitsfleiß war an diesem Tag besonders spürbar. Während sonst sehr offen gearbeitet wurde, wurde nun eine gewisse Heimlichkeit an den Tag gelegt, wenn es um die Erprobung der Vorträge und die konkreten Ideen ging. Erste Modelle worden mithilfe von einfachen Hilfsmittel, wie z.B. Eiskartons und später mit eigens organisierten Bastelmaterial

gebaut um die Ideen auch greifbar zu gestalten. Bis spät in den Abend wurde noch geprobt, gestaltet, formatiert und diskutiert.



Der Abschlusstag

Am 17. Mai war es dann soweit: die Studierenden stellten ihre Konzepte einer Jury, den Kooperationspartnern und Vertretern der Hochschulen vor. Prämiert wurden die ersten drei Ergebnisse, für die je ein Preisgeld von 150€ (Platz 1), 100€ (Platz 2) und 50€ (Platz 3) pro Person durch die regionalen Partner gestiftet wurde. Nur 15 Minuten hatten die Studierenden Zeit, um die fünf köpfige Fachjury von ihrer Idee zu überzeugen. In der darauffolgenden einstündigen Mittagspause musste unter Moderation der LINGA Projektleiterin eine Einigung zwischen den Mitgliedern der Jury erzielt werden, die sich aus folgenden Vertretern zusammensetzte:

- Hanna Legatis - Schauspielerin und Fernseh-Journalistin
- Hildegard Schooß - Gründerin und ehemalige Leiterin des Mütterzentrums/Mehrgenerationenhauses Salzgitter
- Björn Kemeter - Ministerialrat, Leiter des Referats Seniorenpolitik, Bürgerschaftliches Engagement und Selbsthilfe im niedersächsischen Sozialministerium
- Dipl. Ing. Katrin Hodler - Architektin, Niedersachsenbüro „Neues Wohnen im Alter“
- Thomas Dreschel - Referat für Industrie- und Technologiepolitik, Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

Bei der Abschlussveranstaltung am Nachmittag im Kreishaus Hildesheim wurden dann auch einem externen Publikum aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verbänden die drei besten Ergebnisse vorgestellt. Die Juryergebnisse wurde bis nach der Präsentation der besten drei Gruppen geheim gehalten, so dass die Studierenden erst bei der Preisverleihung ihre Platzierung erfahren haben. Unter großen Beifall erhielten die ersten drei Plätze ihre Urkunden und Preisgelder von Niedersachsens Sozialministerin Rundt überreicht.



Gruppenbild: Siegergruppe 2013 mit LINGA und Sozialministerin Cornelia Rundt

Die Ergebnisse

Nachfolgend ist ein Überblick über die drei platzierten Ideen zu finden.

PLATZ 1

Mitglieder:

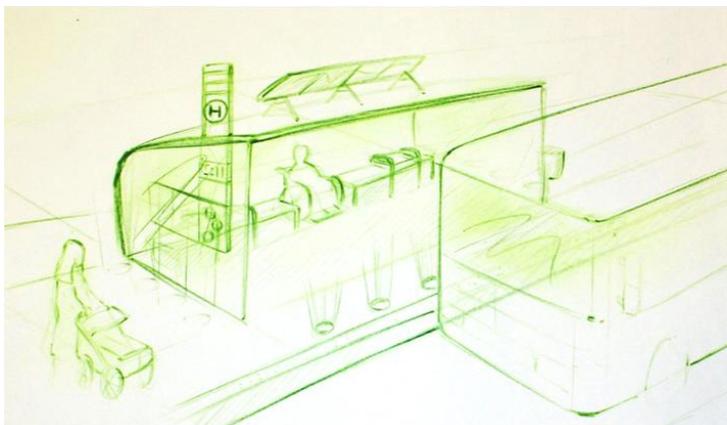
Jasna Kühn (Ökotropnologie)
Tomke zur Brügge (Gerontologie)
Denis Reisch (Transportation Design)
Gesine Meyer (Pflegerwissenschaften)
Anna Cygan (Architektur)



Titel: Haltestelle „Moveo Plus“

Die Bushaltestelle der Zukunft als Mobilitätsmanagement-Plattform zur eigenorganisierten Mobilität:

- Ergonomische, höhenverstellte Sitze und Inklusion von Rollstühlen/ Rollatoren in die Sitzreihe
- Haltewunsch: Die Sicherheit der Mitnahme des Nutzers ist durch das Aufleuchten auf dem Dach der Haltestelle gegeben. Er/sie kann so auch bei Regen oder Dunkelheit den Schutz vor Witterung genießen. Zudem wird auch der Fahrer kontrolliert. Ein Weiterfahren oder Nichterscheinen wird hier registriert.
- Einstiegshilfe soll nicht stigmatisieren, sondern dient zur Unterstützung und frühzeitiger Benachrichtigung des Fahrers (nicht nur für Menschen mit Behinderung, sondern auch Kinderwagen o.ä.)
- Private Mitnahme: Durch Aufleuchten des entsprechenden Signals werden vorbeifahrende Privatwagen auf einen Mitnahmewunsch hingewiesen. Sie können entscheiden anzuhalten und sich dann mit dem Nutzer über Ziele und die Mitnahme austauschen



MOVEO^{plus} - Buttons



HALTEWUNSCH

- Als Sicherheit für den Nutzer
- zur Kontrolle der Fahrer



EINSTIEGSHILFE

- Universal Design
- Vorinformation für den Fahrer



PRIVATE MITNAHME

- Flexibilität
- Kostenersparnis
- Kommunikation



PLATZ 2

Mitglieder:

Susanne Loges (Ökotrophologie)

Bianca Kaiser (Gesundheitswesen)

Erik Schultz (Transportation Design)

Merle Salomon (Assistive Technologien)

Shuai Zhang (Architektur)

Thema: KUSS – Kinder und Seniorenstätte

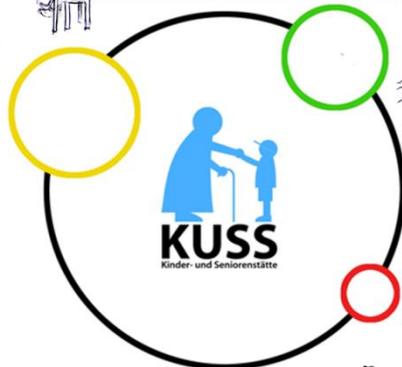
Kuss eine Begegnungsstätte für Jung und Alt, indem die ungenutzten Räumlichkeiten einer Kindertagesstätte für die Tagespflege genutzt werden.

So können Alt und Jung gemeinsam essen, handwerken oder musizieren. Es soll einen gemeinsamen Nutzgarten geben, den Jeder mitgestalten kann. Ältere können mit ihrer Erfahrung ihren Erfahrungsschatz mit einbringen, z.B. Gärtnern, Handwerk, Hauswirtschaft. Jüngere profitieren von Lebenserfahrung der Älteren, die wiederum profitieren von Lebensgeist der Jungen. Dabei kann sich Jeder nach seinen Fähigkeiten einbringen, ob es Laub harken, Wäsche waschen oder Fenster putzen ist. Alles ist möglich, nix muss! Kinder und Tagesgäste sollen sich ungezwungen begegnen.

Förderung Bürgerlichen Engagement

KUSS ist offen für Alle, Jeder kann nach seinen Tätigkeiten mitarbeiten, z.B. Gartennutzung, wenn Jemand Lust hat zu helfen soll er das tun, wenn er Sinn in

dieser Fähigkeit findet und sich wohlfühlt.





PLATZ 3

Mitglieder:

Karin Behlau

(Dienstleistungsmanagement)

William McIntosh (Gerontologie)

Katharina Lücken (Pflegewissenschaften)

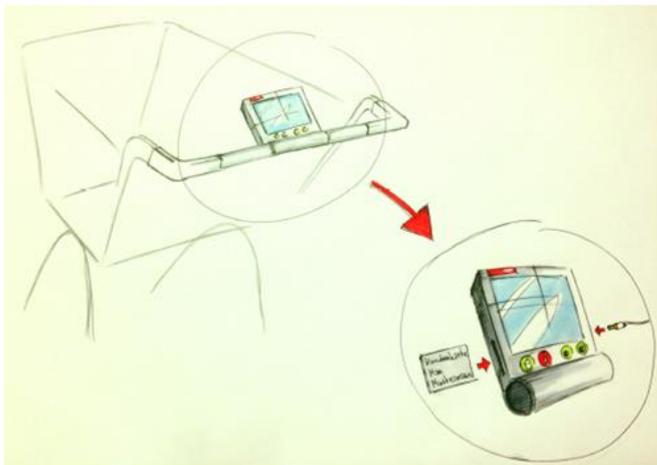
Jan Klingler (Gestaltung)

Beatrice Coldewey

(Assistive Technologien)

Thema: PEA – Dein persönlicher Einkaufs-Assistent

Tablet-PC der, am Einkaufswagen angebracht, viele bereits am Markt vorhandenen Funktionen integriert:



- Scanfunktion
- Sprachsteuerung
- Automatische Warenerkennung über RFID-Chips

Zusatzfunktionen:

- Produktinformationen
- Unverträglichkeitswarnung
- Impressionen aus der Region

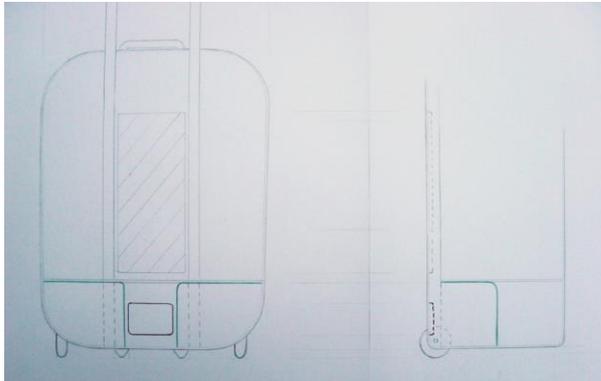


Weiterhin wird die persönliche Bezahlung an der Kasse fokussiert, der Prozess jedoch effizienter und für Kunde und Mitarbeiter entspannter gestaltet.

Daneben gab es aber auch weitere kreative Lösungen:

Gruppe 1:

„E-Zieh“ – Ziehen Sie einfach



Kraftunterstützendes System um das Reisen für Familien und Ältere zu erleichtern. Zwei Akkubetriebene Motoren bewegen unabhängig voneinander die Räder. Gesteuert wird das System über einen Controller, Anzeige des Ladezustandes, Uhrzeit, Datum erfolgt über ein Display am Kofferoberteil

Gruppe 2:

Trooter

Dreirädiges Elektro - Fortbewegungsmittel

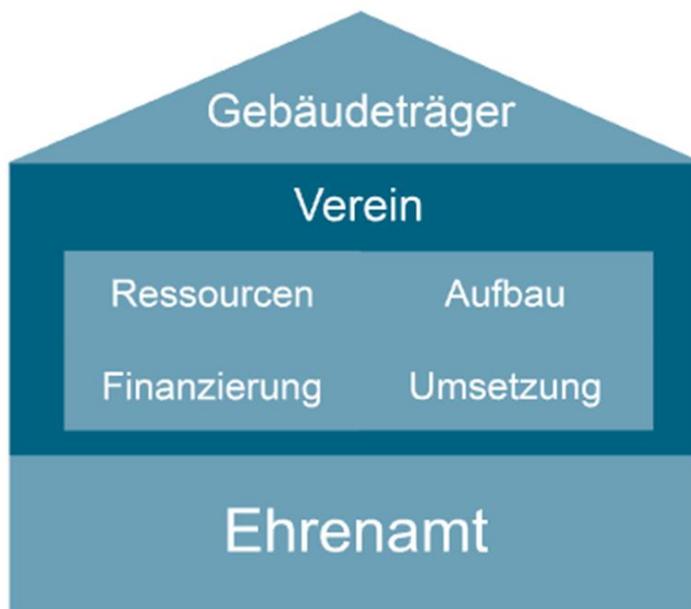


Eine ökologische Alternative als dreirädriges Fortbewegungsmittel, angelehnt an ein Segway, mit minimalen CO2-werten und Nutzung der erneuerbaren Energien. Sein innovatives Design soll alle Altersgruppen ansprechen. Zudem wurde ein Sharingkonzept für Städte entwickelt mit Sharingpunkten und Ladestationen an zentralen Orten.

Gruppe 4:

JAZ – Jung & Alt Zusammen,

Baukastenprinzip zur Stärkung dörflicher Strukturen

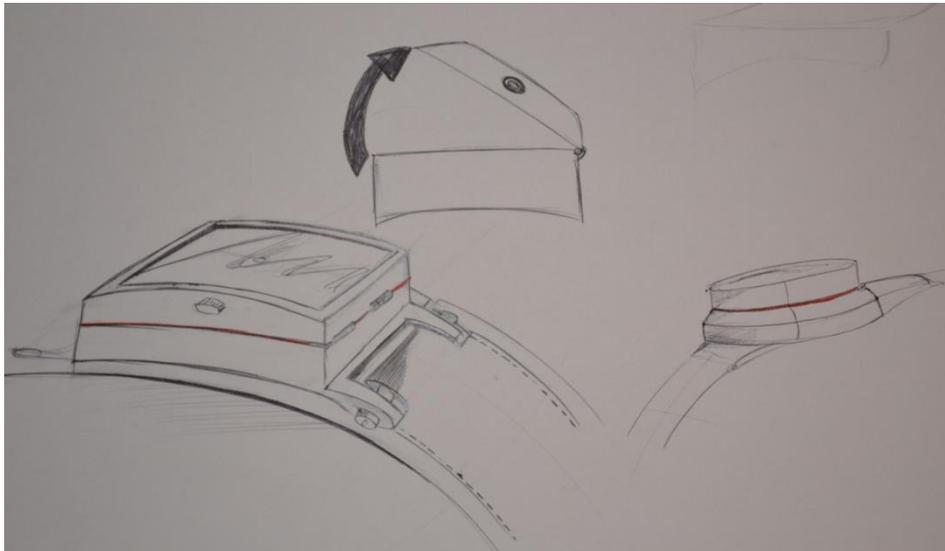


Die Struktur von Mehrgenerationenhäuser auf dörfliche Regionen umsetzen. Die dörfliche Gemeinschaft wird so familiärer gestaltet. Bietet Erleichterung für Familien sowie alleinerziehende Berufstätige und Senioren, auch inmobilen, die Möglichkeit sich am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen. Vereine mit ihren vorhanden Ressourcen wie Gebäuden und Ehrenamtlichen soll als Plattform dienen und zusätzliche Angebote im Dorf etablieren, z.B. Fahrdienst, Hausaufgabenhilfe, gemeinsames Kochen.

Gruppe 5:

Recordazio – Das Erinnerungich 2020

Schmuckserie mit integrierter Pillendose und Erinnerungsfunktion

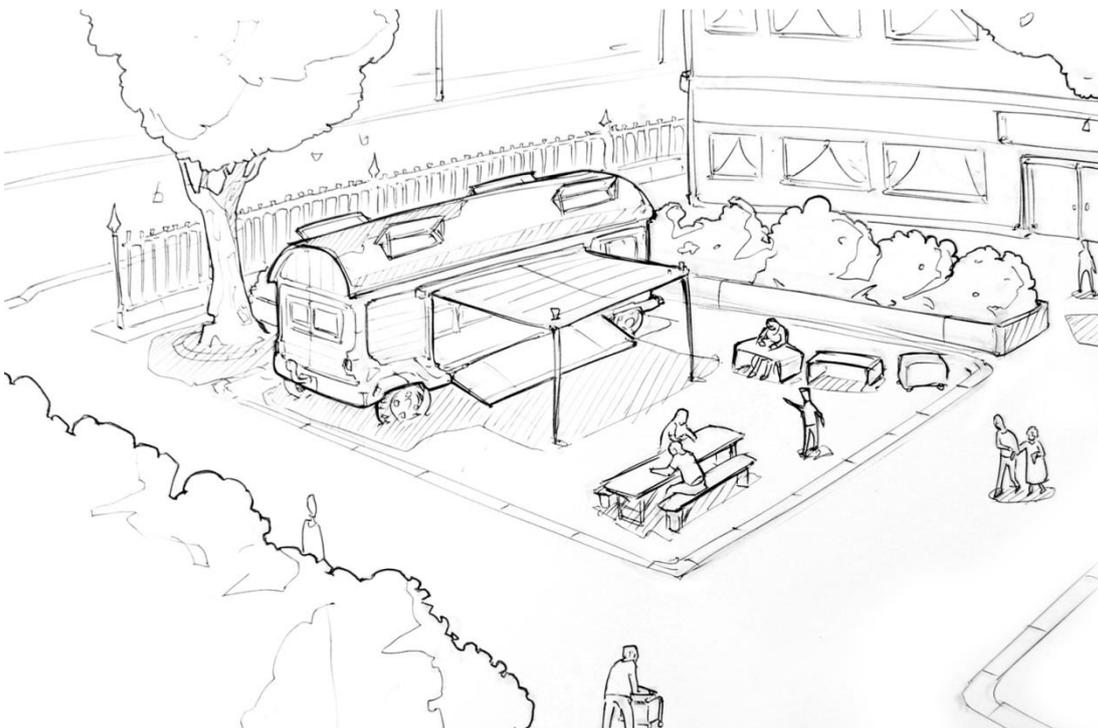


Vereinigung von bekannten Produkten, Schmuck, Pillendose und Timer in generationenübergreifendes Design. Zur Steigerung der Autonomie und Selbstbestimmtheit und Compliance

Gruppe 6:

MOEWE

mobile Erlebniswerkstatt



In Form eines Bauwagens bietet die mobile Erlebniswerkstatt gerade für den steigenden Teil an Männern in Senioren- und Pflegeheimen eine Beschäftigungsmöglichkeit. Dieser Bauwagen hat einen Grundsatz an Werkzeugen, der ein handwerkliches Arbeiten möglich macht. Dennoch ist der Wagen offen für alle Generationen oder Altersgruppen und schafft somit eine Begegnungsstätte für alle Geschlechter und Generationen. Angefahren werden Senioren- und Pflegeheime, soziale Einrichtungen und öffentliche Plätze. Dort können dann soziale oder sozialpflegerische Arbeiten wie z. B. eine Fahrradwerkstatt, gemeinsames Gestalten vorgenommen werden.

Gruppe 7: Geben und Nehmen

Treffpunkt und Austausch der Generationen über Internetplattform



Vernetzung der Generationen durch eine Internet Plattform beruhend auf einem Dating & Sharing-Konzept und einem bedienfreundlichem, innovativem Navigationsprogramm

- Dating: sich treffen und gemeinsamen Hobbys nachgehen
- Sharing: Austausch von Produkten oder Dienstleistungen

Über den Austausch von Leistungen kann so z. B. eine Einkaufsbegleitung gegen Strickware ausgetauscht werden. Beim gemeinsamen wahrnehmen vom Hobby kann einmal die Mobilität gewährleistet werden, durch das Angebot von Mitfahrmöglichkeiten und wirkt zudem sozialer Isolation entgegen. Außerfamiliäre Generationenbeziehungen werden mit diesem kostenlosen Programm gefördert.

Gruppe 10:

Blumik

Systembausatz mobile Gartengesaltung



Um die Gartenarbeit für alle angenehmer zu gestalten, muss das Beet zum Menschen kommen. Barrierefreies und ergonomisch konzipiertes fahrbares Hochbeet mit folgenden Einsatzgebieten:

- Privater Bereich, bei Aufgabe eines eigenen Garten
- Pflegeeinrichtungen zum sozialen Austausch und Beschäftigung
- Wohnanlagen, Gartensatz für Balkon
- Therapiezentren, zur basalen Stimulation und Ergotherapie
- Stationäre Bereiche zur Aufwertung der Anlage
- Kindergarten/Schulen: Möglichkeit neuer Lehrinhalte

Öffentlichkeitsarbeit

Begleitet wurde die Blockwoche durch intensive Öffentlichkeitsarbeit. Die regionalen Printmedien wurden im Vorfeld angeschrieben und über die Aktivitäten informiert. Die Hildesheimer Allgemeine Zeitung führte am ersten Tag Interviews mit der LINGA und beteiligten Studierenden durch und berichtete über die Blockwoche.

In Sekunden um 50 Jahre gealtert

Studenten schlüpfen in Simulationsanzug / Neue Ideen für das Alltagsleben als Senior

Wohldenberg (mv). Während die große Politik in Berlin zum Demografiepfel einlädt, schlüpft Eva Wagner in eine zweite Haut. Einen Ganzkörperanzug, der sie um Jahrzehnte altern lässt. Nur mit großer Mühe kann sie nur noch ihre Arme bewegen, die sich plötzlich bleischwer anfühlen. Auch ihr Gehör ist schlechter geworden. Ihr Gegenüber muss schon ein wenig lauter sprechen. Schätzungsweise 50 Jahre ist die Studentin aus Osnabrück binnen weniger Minuten gealtert, nachdem sie in den Alterssimulationsanzug gestiegen ist.

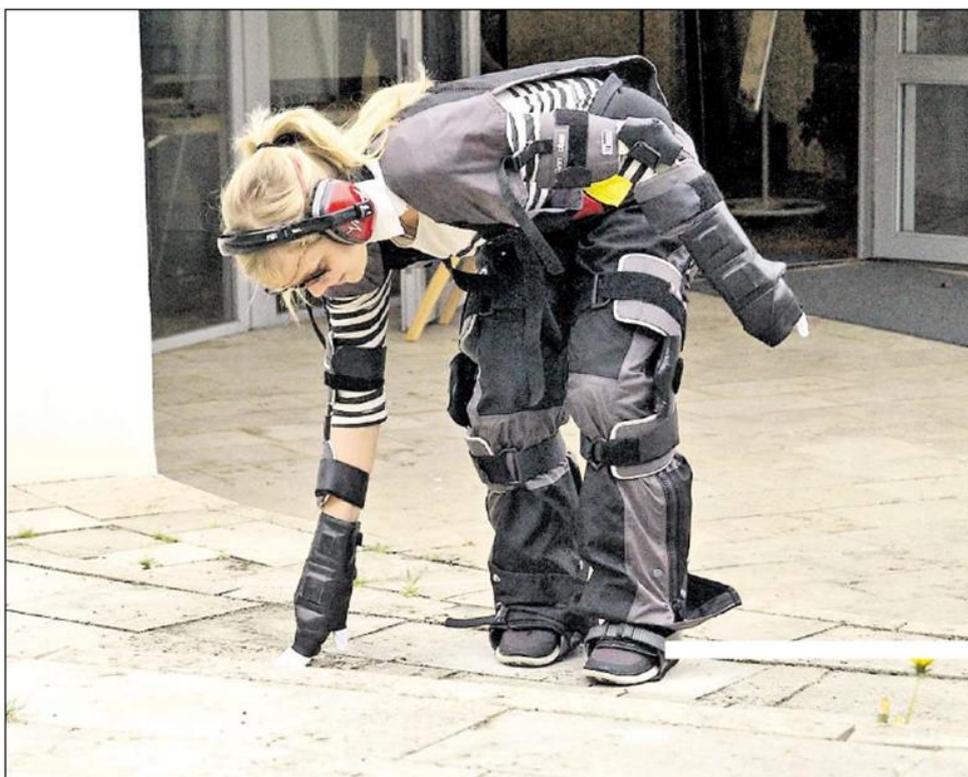
Wie werden Menschen künftig wohnen und leben – selbstbestimmt, sicher, vernetzt und mobil? Diese Frage steht diese Woche ganz praktisch auf der Tagesordnung im Rahmen einer studentischen Woche, zu der die Landesinitiative Niedersachsen Generationsgerechter Alltag (LINGA) auf den Wohldenberg eingeladen hat. 50 Studierende aus sieben niedersächsischen Universitäten und Hochschulen, darunter auch die HAWK Hildesheim arbeiten eine Woche an Vorschlägen, wie das Leben altersgerechter gestaltet werden könnte. Am Freitag sollen die ersten Ideen und Projekte vorge schlagen werden.

Und um eben zu fühlen, wie sich „Alter anfühlt“, schlüpfen Eva Wagner und ihre Mitstreiter in den Simulationsanzug, um Treppen zu steigen, Kleingedrucktes zu lesen und all das im Alltag zu tun, bei dem die knapp über Zwanzigjährigen keine Probleme haben.

„Das Augenmerk liegt auf Senioren und Leute mit Handicaps“, erläutert die Projektassistentin Ann-Kathrin Lumpe. Durch die Zusammenarbeit unterschiedlicher Fachrichtungen solle Innovationspotential frei werden, ergänzt die Projektleiterin Delia Balzer. Die Übungen im Alterssimulationsanzug „MAX“, den die Wolfsburg AG zur Verfügung gestellt hat, gehören zum praktischen Teil der Woche. „Damit ist es möglich, die Anforderungen älterer Menschen an Produkte und Dienstleistungen eindrucksvoll zu erfahren. Einschränkungen bis zu einem Grad von 60 Prozent lassen sich damit simulieren“, erläutert Sabine Nikisch als Vertreterin der Wolfsburg AG.

Immer wieder würde sich beim Einsatz des Anzuges zeigen, dass sich sportliche Menschen damit besser arrangieren können. Wer nicht so fit ist, könne schon mal beim Treppensteigen schlapp machen.

„Die Zeit im Anzug war sehr anstren-



Studentin Eva Wagner ist in den Alterssimulationsanzug geschlüpft. Nur mit Mühe kann die Studentin die kleine Treppe am Haus Wohldenberg bewältigen. Foto: Völlmer

gend. Ein Zopf lässt sich zum Beispiel gar nicht flechten. Auch die Gestik der Menschen ist nur schwer erkennbar“, berichtet die 24-jährige Eva Wagner. Geldstücke ließen sich kaum auseinanderhalten. Nur das Erkennen der Farben bereitete ihr keine Probleme. „Ich hätte nicht gedacht, dass das Experiment so anstrengend ist. Teilweise konnte ich mich kaum auf den Beinen halten“, sagt die Studentin. Das Schlimmste sei allerdings das

Hören gewesen. „Ich musste ständig nachfragen“, erläutert sie. Nach 20 Minuten war der Selbstversuch für sie beendet. Die Erleichterung stand ihr ins Gesicht geschrieben.

Zu den praktischen Einheiten der Woche zählten auch Besuche bei der Kreiswohnbau Hildesheim und EVI. Wohnen im Alter, die Mobilität oder andere Anforderungen werden diskutiert, auch mit dem Hildesheimer Seniorenbeirat und

ehrenamtlichen Wohnberatern, die über ihre Erfahrungen berichten werden.

Am kommenden Freitag werden die Ergebnisse der Projektarbeit ab 14 Uhr im großen Sitzungssaal des Kreishauses in Hildesheim vorgestellt. Eine fünfköpfige Jury, die mit Vertretern aus verschiedenen Bereichen besetzt ist, bewertet die Ideen. Anschließend überreicht Niedersachsens Sozialministerin Cornelia Rundt die ausgelobten Preisgelder.

Hildesheimer Allgemeine Zeitung, 17. Mai 2013

Ebenfalls wurde durch die verschiedenen Hochschulen auf ihren Internet-seiten nachberichtet.

Ebenfalls konnte ein Artikel in der Kehr wieder über die Ergebnisse der Blockwoche platziert werden.

KEHRWIEDER am Sonntag · 26. Mai 2013 · Seite 15

Studenten aus sieben Hochschulen entwickeln im Landkreis Wohn- und Mobilitätskonzepte der Zukunft

Wie werden wir wohnen?

(r/lv) Landkreis. Aus sieben niedersächsischen Hochschulen, darunter auch die HAWK Hildesheim, haben jetzt Studenten im Kreishaus vielfältige Ideen präsentiert, wie Menschen künftig selbstbestimmt, sicher, vernetzt und mobil leben können. Die Niedersächsische Sozialministerin Cornelia Rundt zeichnete die drei besten Projekte aus.

„Ich bin begeistert, wie engagiert die Studentinnen und Studenten aus unterschiedlichen Fachrichtungen zusammengearbeitet haben. Wir brauchen diese Kreativität, um passgenaue Lösungen für das Wohnen im demografischen Wandel zu finden“,

sagte die Ministerin. Zuvor hatte die „Landesinitiative Niedersachsen Generationsgerechter Alltag“ (LINGA) in Kooperation mit dem Landkreis eine interdisziplinäre studentische Blockwoche im Haus Wohldenberg in der Gemeinde Holle organisiert. Insgesamt 50 Studenten traten in einem Ideenwettbewerb unter dem Motto „Wohn-Mobil 2020“ an, um vor dem Hintergrund des demografischen Wandels neue Lösungen für innovative Produkte und Dienstleistungen für Wohnraum und Mobilität der Zukunft zu entwickeln. Im Rahmen ihrer Recherchen schlüpften die Teilnehmer in einen Alterssimulati-

onsanzug, besichtigten in Sarstedt ein neues Wohnprojekt der Kreiswohnbau Hildesheim, informierten sich bei der EVI über Elektromobilität und diskutierten mit dem Seniorenbeirat der Stadt Hildesheim und ehrenamtlichen Wohnberatern über Bedürfnisse älterer Menschen.

Heraus kamen zehn unterschiedliche und sehr kreative Präsentationen, die von einer Fachjury begutachtet wurden. Auf Platz 1 wurde die Idee „Haltestelle Moveo Plus“ ausgewählt. Sie soll speziell im ländlichen Raum die Mobilität mit einer modernen technisch unterstützten Haltestelle für den öffentlichen und privaten

Verkehr fördern und dient zudem als generationsübergreifender örtlicher Treffpunkt. „Neue Wohn- und Mobilitätskonzepte werden in einer älter werdenden Gesellschaft immer wichtiger“, sagte Manuel Stender, Jurymitglied und zuständig für die Strukturplanung der Seniorenarbeit beim Landkreis Hildesheim. „Es wäre schön, wenn einige Ideen auch in die Praxis umgesetzt werden und dazu beitragen, dass Menschen möglichst lange selbstbestimmt im gewohnten Umfeld leben können.“ Weitere Informationen zum Thema bietet der Seniorenservice beim Landkreis unter Telefon 0 51 21/3 09-15 91.

LANDKREIS HILDESHEIM



Projektleiterin Delia Balzer (l.) und Sozialministerin Cornelia Rundt (2.v.r.) mit der Siegergruppe, die eine innovative Haltestelle erdacht hat.

LINGA konnte dieses Jahr den Fernsehsender SAT 1 überzeugen über die engagierten Studenten im Regionalprogramm zu berichten. Die Sendung ist online ein Jahr lang verfügbar:

<http://www.hannover.sat1regional.de/bildung/article/fuer-kurze-zeit-ein-senior-sein-studenten-testen-alterssimulationsanzug-115852.html>

Ebenso wurde über Facebook mehrmals täglich über die jeweiligen Schwerpunkte und Aktivitäten des Tages informiert.

LINGA bei Facebook:

<https://de-de.facebook.com/pages/Landesinitiative-Niedersachsen-Generationengerechter-Alltag-LINGA/171758192888704>



Die Aktivitäten im Bereich der sozialen Medien hatten in der Zeit der Blockwoche über 1000 Personen erreicht. Ebenfalls konnten die „Gefällt mir“ –Angaben verdoppelt werden. Auch nach der Blockwoche halten einige Stunden über Facebook weiterhin Kontakt und haben dazu eine in Eigeninitiative eine Gruppe gebildet (LINGA Connection 2013).

Eine Woche nach Abschluss der Blockwoche haben sich die erst- und zweitplatzierten Gruppen nochmals auf dem schwimmenden Science-Center Schiff MS „Wissenschaft“ präsentieren können und die erstplatzierte Gruppe hat sich mit MOVEO am Hochschulwettbewerb des Wissenschaftsjahres beteiligt.

Initiativen, Förderer und andere Organisationen haben bereits Interesse an einzelnen Ergebnissen angezeigt, konkrete Gespräche werden in den nächsten Wochen noch folgen. Die Präsentation der Ergebnisse sowie der Blockwoche als Projekt wird neben diesem Bericht noch erstellt.

Resümee

Initiatoren, die Beteiligten Ministerien, Hochschul- und Projektpartner ziehen auch bei der vierten LINGA-Blockwoche wieder eine äußerst positive Bilanz. In nur einer Woche haben die Studierenden kreative und innovative Ergebnisse erarbeitet und damit nicht nur die Fach-Jury überzeugt. Mitgenommen haben die Teilnehmer auch 2013 wieder einen Blick über den Teller